

Der Kälte & Klima-Profi in Bayreuth

50 Jahre „Herr Klaus“

Familienbetrieb mit langer Tradition seit 1931

„Es kommt gar nicht in Frage, dass mein Sohn besondere Vorrechte als „Chefsohn“ zu beanspruchen meint“, so wird Firmengründer Karl Heuberger zitiert, als er seinen Sohn am 15.7.1954 im Alter von zarten 14 Jahren für eine Doppellehre in Elektro-Installation und (Kälte)Mechanik einstellte. Von da an hieß er nur noch „Klaus“ bzw. etwas später „Herr Klaus“.

Dabei blieb es auch noch viele Jahre, genauer gesagt bis in das Jahr 1982 hinein, als der strenge Seniorchef infolge eines tragischen Verkehrsunfalls ums Leben kam: Aus dem offiziellen „Herr Klaus“ – manche Kunden wussten gar nicht, dass das der „Chefsohn“ war (siehe Festspielhaus Bayreuth im Bild) – wurde über Nacht infolge der Firmenübernahme „Klaus Heuberger“, jetzt war er im Alter von 42 Jahren selbst der Chef!

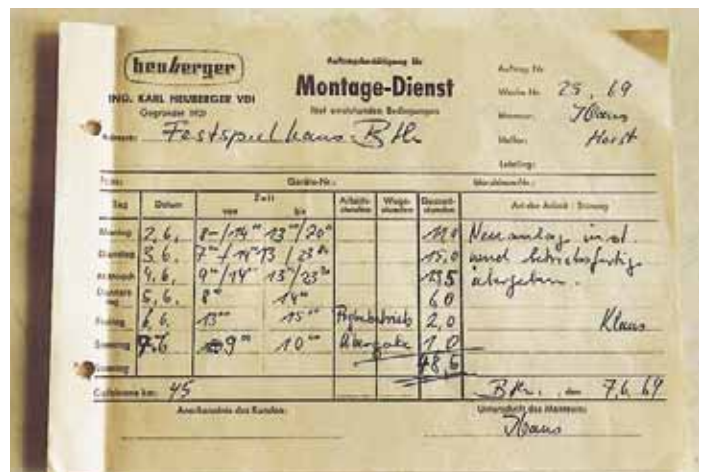
Eine harte Ausbildung für das Leben

Es lohnt sich, aus heutigem Zeitverständnis einen kurzen Blick in die Vergangenheit zu werfen.

Eigentlich wurde die Firma Ing. Karl Heuberger VDI formal als Elektro- und Rundfunk-Fachgeschäft schon am 15.4.1931 durch den Vater des heutigen Seniorchefs gegründet, tatsächlich handelte es sich aber mehr um ein Akquisitionsbüro für elektrische Anlagen im Großraum Hof – Bayreuth – Ostmark. Die Kriegswirren brachten dann den Ingenieur Karl Heuberger u. a. auch mit der Flugzeug-Konstruktion und mit Professor Messerschmidt in Verbindung, aus heutiger Sicht ist nur noch mit ungläubigen Kopfschütteln zu vermerken, wenn Karl Heuberger noch im April des Jahres 1945 offiziell beauftragt wurde, eine Taktstraße zur Herstellung von Holzflügeln für das Kampfflugzeug Me 262 zu konstruieren; das ist wahr, KK hat sich



50 Jahre „Herr Karl“; in der linken Hand die SO₂-Manometerbatterie aus dem Jahre 1954, in der rechten Hand der vergoldete Rollgabelschlüssel, erhalten anlässlich des Jubiläums am 15. Juli 2004



Die Kühlraumanlage im Festspielhaus Bayreuth, montiert und übergeben von „Herrn Klaus“ am 7. 6. 1969, ist zum Teil heute noch in Betrieb



Insgesamt sind für heuberger etwa 50 Service-Fahrzeuge in Bewegung, hier eine kleine Auswahl



Über zwei Geschosshöhen verläuft das großräumige Lager, der ehemalige VA-Trabbi wirkt da richtig klein

anhand der Originale hiervon überzeugen können. Siehe auch Kasten. Aber Schwamm drüber.

Als „Klaus“ im Alter von 14 Jahren die Lehre im Betrieb seines Vaters mit damals (1954) noch wenigen Mitarbeitern anfang, sollte er ursprünglich keinerlei Lehrlingslohn erhalten, denn Karl Heuberger vertrat die Ansicht, „Lohn brauchst Du nicht, Du erbst ja sowieso mal alles von Deinem Vater!“ Was übrigens nicht eintraf, denn Klaus Heuberger kaufte aus familiären Gründen den Betrieb späterhin seiner Mutter ab.

Dennoch schaffte es Klaus Heuberger, seinem Vater einen Lehrlingslohn von 5 DM/Woche – das waren dann 25 DM im Monat – abzuschwatzen. Daraus wurden 150 DM im Jahr 1960, 220 DM im Jahr 1963 – und dann 800 DM im Jahr 1964, als Herr Klaus seine Frau Siglinde heiratete.

Allgemeine Vorbedingungen für den Antritt einer Lehre im Elektroinstallateur-Handwerk im Jahr 1954: Fahrrad mitbringen und Werkzeugkoffer! „Klaus“ hatte als 14-jähriger Glück, Vater Ing. Karl Heuberger stellte ihm bei Lehrantritt – vielleicht doch, weil „Chefsohn“ – ein Fahrrad und dazu auch die Anhängerkupplung zum Transportieren von „Flaschen“ und ähnlichem Montage- und Reparaturmaterial.

Nach bestandener Doppellehre als Elektroinstallateur und (Kälte)Mechaniker (praktische Leistungen „sehr gut“, theoretische Leistungen „sehr gut“) im Jahr 1958 betrieb „Herr Klaus“ neben seiner vielen Arbeit – der inkognito geführte „Chefsohn“ musste halt noch mehr als andere ran – eine mehr oder weniger private Fortbildung,

um schließlich 1963 seine Meisterprüfung vor einer Prüfungskommission in Nürnberg abzulegen. Seine Meisterstück: Planung und Installation einer Kälteanlage mit wassergekühlter Kältemaschine für 4 Lebensmittel-, Vor-, Fleisch- und Getränk Kühlräume bei der Deutschen Bundesbahn in Nürnberg. Zur Prüfungskommission gehörte auch der heute noch bekannte Hans Auernheimer.

Zum weiteren persönlichen Lebensweg von Klaus Heuberger – der Beruf ist heute noch seine Passion: Eintritt in den VDKF am 7. 3. 1963, Hans Auernheimer war der Fürsprecher („Herr Heuberger ist mir als Kältefachmann bekannt. Ich befürworte seinen Aufnahmeantrag.“), 2 Jahre lang (1981 bis 1983) 1 Tag/Woche Kältefachunterricht (Fachpraxis) an der Berufsschule in Nürnberg, Mitglied im 1973 gegründeten Bundesverband der Deutschen Vending-Automaten-Wirtschaft (BDV) mit heute 310 Mitgliedern, dessen Vorstandsvorsitz Klaus Heuberger von 1991 bis 1995 übernahm, einige Jahre VDKF-Rechnungs-

prüfer und Mitglied im ÜWG-Überwachungsausschuss, schließlich bis heute öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger der Handwerkskammer für Oberfranken im Kälteanlagenbauerhandwerk.

Am 15. Juli 2004 waren es 50 Jahre, dass „Klaus“ in das Berufsleben eintrat und jetzt den Betrieb seines 1982 verstorbenen Vaters führt, aus diesem Anlass gab's den „goldenen“ Rollgabelschlüssel und manche Urkunde, aber auch ein großes Fest, das die Familie Heuberger im Geheimen vorbereitete und für ihn ausrichtete.

Zur Familie zählen neben der Ehefrau die gelernten Kälteanlagenbauer Stefan Heuberger (geb. 1966) und Frank Heuberger (geb. 1967), der ältere Sohn heute studierter Diplom-Kaufmann (Uni Bayreuth), der jüngere Sohn Dipl.-Ing. für Versorgungs- und Energietechnik nach einem Studium an der Technischen Fachhochschule in Berlin, an das sich dann noch ein Studium zum Diplom-Wirtschafts-Ingenieur anschloss. Erste Diplom-Arbeit

Luftbildaufnahme des Unternehmens heuberger in Bayreuth, 10 000 m² umbauter Raum auf 7000 m² Grundstücksfläche in der Bindlacher Straße





Auch in Werks- und Behördenkantinen gelangen immer mehr Kaltgetränke-, Snack- und Heißgetränkeautomaten zur Aufstellung. Hier ein Beispiel für CA-Rücken-an-Rücken-Batterien

1994 („mit Auszeichnung“) über „Sick-Building-Syndrome; Einfluss von RLT-Anlagen auf die Gesundheits- und Befindensstörungen von Menschen in Aufenthaltsräumen“, zweite Diplom-Arbeit 1996 dann zum Thema „Qualitätsmanagement ISO 9000“ (alle Benotungen „sehr gut“).

Beide Söhne sind heute mit jeweils einem Drittel Anteil geschäftsführende Gesellschafter des Unternehmens heuberger, Frank Heuberger heute im Ehrenamt auch ÜWG-Vorsitzender (seit 2002) und stv. Bundesinnungsmeister (seit März 2004).

Heuberger Kälte-Klima-Verpflegungsautomaten heute

Als der heutige Seniorchef Klaus Heuberger 1982 plötzlich den Betrieb seines tödlich verunglückten Vaters ohne vorherige Einarbeitung übernehmen musste, da wurde er mit den damals für das Unternehmen tätigen 15 Mitarbeitern förmlich ins kalte Wasser gestoßen. Dies gelang ihm wohl mit Bravour, denn heute werden insgesamt

etwa 90 Mitarbeiter in allen Unternehmenszweigen – einschließlich separatem Planungsbüro und einer Tochterfirma, die sich mit bargeldlosen Zahlungssystemen befasst – beschäftigt und der Namenszug *heuberger* auf 47 Montage- und Kundendienstfahrzeugen machen diesen kompetenten Mittelstandsbetrieb weit über die Grenzen der Festspielstadt Bayreuth hinaus bekannt.

Im Bereich von Kälte-Klima gilt *heuberger* inzwischen als wohl größter Kälteanlagenbauer-Fachbetrieb in Oberfranken. „Kälte-Klima“ ist aber nur ein Standbein im Unternehmen, das heute einen Umsatz von ca. 7 Mio. Euro erzielt.

Heute (seit 1991) ist der Stammsitz des Unternehmens *heuberger* in der Bindlacher Straße 5 in Bayreuth auf einem ca. 7000 m² umfassenden Grundstück angesiedelt, die bebaute Fläche des 2-geschossigen Gebäudes beträgt 1350 m², davon entfallen auf Büro und Werkstatt 1289 m², der Rest entfällt auf das 2. Geschosse hohe Fertigteile- und Ersatzteillager.

Verpflegungsautomaten – Vertrieb, Service und eigenes Operating

Mit Verkaufsautomaten hatte sich schon Karl Heuberger, der Vater von „Herrn Klaus“ seit ca. 1958 befasst, damals noch in gemieteten Räumen in der Friedrichstraße in Bayreuth nahmen die Heuberger den Verkauf und Service von Kaltgetränkeautomaten des Fabrikates DWM-Wiegandt auf. Jawohl, damals befasste sich das Unternehmen DWM neben dem Waggonbau und der Kompressorenherstellung auch mit Kaltgetränke-Verpflegungsautomaten. Wo es Kaltgetränke aus dem Automaten gibt, da gehören auch Warmgetränke in die Nähe. Folgerichtig dehnte Karl Heuberger diesen Vertriebs- und Servicezweig ab 1964 zusätzlich auch auf Heißgetränkeautomaten aus.

1971 erfolgte die Übernahme einer Vertretung von WMF, Abteilung Verkaufsautomaten. Dies erbrachte *heuberger* einen zusätzlichen Aufschwung, hinzu kam nämlich auch der Handel mit Füllprodukten und Einweggeschirr.

Das Jahr 1983 kennzeichnete im Besonderen die weitere Unternehmensentwicklung: Nach dem gelungenen Sprung ins „kalte Wasser“ im Jahr 1982 entwickelte nun Klaus Heuberger eine eigene Dynamik, als aus Platzmangel die Betriebsräume in der Friedrichstraße aufgegeben werden mussten und ein Umzug in die ersten eigenen Räumlichkeiten in den Rückertweg erfolgen musste. Auch dieses Wagnis gelang „Herrn Klaus“.

Einen Dämpfer erhielt die Unternehmensexpansion kurzzeitig durch die Konzernentscheidung von WMF, die Abteilung Verkaufsautomaten zu schließen. Das war 1983. Zeit für einen konsequenten Schritt



Gewerbekälte- und Verpflegungsautomaten sind bedeutende Stützen im Unternehmen heuberger. Hier ein Blick in die Werkstatt



Diese Familie hat weiterhin eine solide Zukunft, die erfolgreiche Vergangenheit reicht zurück bis in das Jahr 1931: „Herr Klaus“ mit seiner Frau Siglinde, links Sohn Stefan Heuberger, der Dipl.-Kfm., rechts Sohn Frank Heuberger, der Dipl.-Ing. und Dipl.-Wirtsch.-Ing.

Zittern wie Espenlaub

Firmengründer Ing. Karl Heuberger VDI war nach Firmengründung (1931) während des 2. Weltkriegs im Rahmen der Rüstungsproduktion als Ingenieur „dienstverpflichtet“ und kam in diesem Zusammenhang mit Professor Messerschmidt in Kontakt und wurde dann als Abteilungsleiter im Entwicklungsbüro der Messerschmidt AG beschäftigt und war als solcher auch für die gesamte technische Verwaltung dort zuständig.

Einer der Lieferanten war damals die Firma Espenlaub Flugzeugbau GmbH, Wuppertal-Elberfeld und Riga. Dieser Hersteller sollte (u. a.) für den ersten Düsenjäger der Welt, die Me 262, Flugzeugflügel fertigen. Und zwar, da die Stahlproduktion zum Kriegsende rar wurde – aus Holz!! Und hier erhielt Ing. Karl Heuberger bzw. seine zwischenzeitlich gegründete Firma für Leichtmetall- und Gerätebau in Bayreuth **noch am 5. 3. 1945** einen „Rahmenauftrag zur Konstruktion einer Taktstraße für den Holzflügel Me 262“ mit dem Vermerk „Auftragsgültigkeit: 30. 6. 1945“ und dem „Auftragsumfang: 5000 Stunden“ und dem Zusatzvermerk: „Wenn der Auftrag nach Aufwand oder Gültigkeitsdauer überschritten wird, ist eine Anschlussbestellung anzufordern. Die Anforderung ist bis spätestens 15. 6. 1945 zu stellen.“

Dieser Auftrag lief aus begreiflichen Gründen unter „Dringlichkeit“, aus der Familienchronik der Heuberger lässt sich aber heute nicht mehr ableiten, ob es noch zu einer Anschlussbestellung hätte kommen können. Wenn..., ja wenn – und hier macht mit den Gedankenspielen Schluss P. W.

nach vorne: Alle 9 bisherigen WMF-Verkaufsautomaten-Vertretungen schließen sich zusammen, nehmen die Dinge selbst in die Hand und gründen die Ca-Automaten-Vertriebs-GmbH (Ca=Cantinette), was bedeutet, ab diesem Zeitpunkt Kaltgetränke- und Heißgetränkeautomaten für Frischbrüh-Kaffee, aber zusätzlich auch Snack-Automaten direkt aus den Hersteller-Ländern Deutschland, USA, Italien und Holland zu beziehen bzw. zu importieren.

Es gab aber auch noch den zweiten Schritt, der konsequenterweise auf den ersten folgte: Ab 1983 stieg Klaus Heuberger auch in das Voll-Operating-Geschäft ein, das ist ein hartes Dienstleistungsgeschäft und besagt, in Eigenregie einen geeigneten Aufstellungsplatz für die Automatenbatterie ausfindig zu machen, diese dort aufzustellen, ständig zu warten, zu befüllen, zu reinigen und das Automatenentgelt zu „kassieren“ (zum Zählen, Bündeln, in Säckchen abfüllen und mit einer zentralbanktauglichen Banderole zu versehen, dafür gibt es in der ersten Etage des Bürogebäudes eine Art separates „Fort Knox“). Für das nunmehr komplette Betreiben von Verpflegungsautomaten werden bei *heuberger* 20 Mitarbeiter zusätzlich beschäftigt.

Der Kälte & Klima-Profi

Um die Dachzeile dieses Firmenportraits aufzugreifen: Gewerbekälte und -klima bilden schon einen eigenen Schwerpunkt im Unternehmen *heuberger*, dafür sorgt jetzt insbesondere der jüngere Sohn Frank Heuberger, dem auch die Verantwortung für das *heuberger* Planungsbüro obliegt. Der mit einer Ärztin verheiratete Vater von drei Kindern versteht es mit der ihm eigenen fachlichen Kompetenz – er war ja auch mal Sieger im Praktischen Leistungswett-

bewerb der Handwerksjugend in Oberfranken und Drittbester in ganz Bayern – sich durch die Kunden-Anliegen im Bereich Kälte-Klima durchzuboxen; um nicht zu sagen durchzukämpfen, denn er versteht privat viel von Karate, ist Träger des Schwarzen Gürtels und auch Freizeitlehrer für die Bayreuther Karate-Jugend.

Schwerpunkt Kälte-Klima bedeutet vor allem die unterschiedlichen Bereiche der Gewerbekälte, aber auch in unterschiedlichen Bereichen der Klima-Kälte sind Kaltwassersätze mit Schraubenverdichtern bis zu einer Kälteleistung von 400 KW keine Ausnahme. Ein solcher erfüllt zum Beispiel seine Klimatisierungsaufgaben im Frankenstadion in Nürnberg.

Seit 1986 ist *heuberger* ein Klimapartner von Kaut/Sanyo und hat schon viele VRF-Anlagen in Bayreuth und Oberfranken ins-

talliert. Ein aktuelles Beispiel: Zum Zeitpunkt der Aufnahme dieser Firmenreportage Anfang August wurde gerade ein Kaut/Sanyo VRF-System R 410 A mit sechs bzw. drei Doppel-Außeneinheiten mit insgesamt 173 KW Kälteleistung, angeschlossen an 55 Deckenkassetten bei dem Schweizer Unternehmen Stäubli, einem Hersteller von Kupplungssystemen (darunter Tankeinfüllstutzen für die Formel 1) und Industrierobotern, installiert. Das Besondere hieran: alles geschah abschnittsweise während des laufenden Bürobetriebs, gesamte Montagedauer dank effizienter Detailplanung exakt nur 4 Wochen!

In Bereichen der Gewerbekälte gibt es eine weite Spreizung, sowohl was die Anwendungen als auch was die räumliche Ausdehnung anbelangt. Schwerpunkte bilden hierbei Gastronomie und Kantinen-

Verpflegung, die Automatenkühlung sowie Planung und Aufstellung von Verbundanlagen bis hin zu 50 Kühlstellen und das quer durch Deutschland. Der Aktionsradius erstreckt sich über ganz Bayern hinaus vor allem in das Rhein-Main-Gebiet, aber auch nach Baden-Württemberg. Dort findet man auch namhafte Referenzen wie Deutsche Bank, Dresdner Bank, SAP, Deutsche Telekom, Deutsche Bahn aber auch im Nahbereich die Universität Bayreuth. So zeigt sich das Familienunternehmen *heuberger* auch in der 3. Generation für eine weiterhin erfolgreiche Firmen-Zukunft gut gerüstet.

Noch lange kein Abschied von „Herrn Klaus“

Als Handwerker und Unternehmer mit Leib und Seele hat Klaus Heuberger nie seine Bodenständigkeit verloren, was ihm überall verdient hohes Ansehen einbringt, 50 Jahre im Dienste der Kältetechnik hinterlassen einen unbezahlbaren Erfahrungs- und Wissensschatz. Dass sich ein Mann wie Klaus Heuberger, in dessen Adern vermutlich mehr Kältemittel als Blut fließt, nie ganz zur Ruhe setzen kann, ist eigentlich klar. Diese vorhergehenden Sätze sind einer Laudatio aus Anlass des 50-jährigen Berufsjubiläums entliehen.

Sein Wissen gerne nutzend, ist Klaus Heuberger auch Mitglied im Landesverband bayr. öffentl. bestellter Sachverständiger, auch beratend wird er von Kollegen und Herstellern gerne in Anspruch genommen. Ein aktuelles Beispiel: Zwischen der Viessmann Kältetechnik AG und Klaus Heuberger besteht seit dem 31. 12. 2000 ein immer noch gültiger Vertrag über eine Beratertätigkeit, den noch Dr. Dr. Hans Vießmann selbst im Bereich der Entwicklung von Kälteaggregaten mit ihm abgeschlossen hat. Hierbei geht es im Besonderen um eine gemeinsame Planungstätigkeit auf dem Gebiet spezieller kältetechnischer Anwendungen, z. B. betraf das zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses eine Umwelt-Simulationszelle für einen Automobilzubehör-Lieferanten in Hof.

Dem mittelständischen Unternehmen *heuberger* in Bayreuth mit Niederlassungen in Nürnberg, Limbach/Vogtland und Chemnitz eine weiterhin erfolgreiche Zukunft wünscht für die KK-Redaktion auch
P. W.



Glückwunsch vom Vater („Herr Klaus“) an Frank, den jüngeren Sohn:
Gut gemacht bei der Firma Stäubli: 173 KW VRF-Außeneinheiten vom Fabrikat Kaut/Sanyo mit dem Kältemittel R 410 A, angeschlossen an 55 Deckenkassetten, montiert innerhalb von 4 Wochen während des laufenden Bürobetriebs

